

SINDLINGER STREIFLICHTER AUS DEM JAHRE 1915

(zusammengestellt aus dem Höchster Kreisblatt Oktober bis Dezember 1915
von Dieter Frank, Sindlinger Heimat- und Geschichtsverein e.V.)

Theater in Sindlingen a.M.

Sonntag den 10. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale „Zur Krone“
Neu! — Heberak großer Erfolg! — Humor und Ernst! — Neu!

„Wir Feldgrauen.“

Vaterländisches Charakterstück in 4 Akten aus heutiger Zeit
Aufgeführt von der Frankfurter Volksbühne und Gastspiel des Herrn Josef Robert vom Schumanntheater in Frankfurt a. M.
Karten im Vorkauf in der Buchhandlung Pleischmann und in der „Krone“:
1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. Abendkasse: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg.

Nachmittags 4 Uhr: Kinder-Vorstellung.

„Das Zauberschloss“
Märchen in 3 Akten. — Hierauf:
„Ein verhängnisvolles Frühstück“
Lustige Pantomime in 1 Akt.
Karten für nachmittags nur an der Kasse: 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.,
3. Platz 10 Pfg. Erwachsene doppelte Preise.

— Sindlingen, 12. Okt. Unsere katholische Kirche ist im Innern gemalt worden; es fehlten nur noch zwei Wandbilder über den Seitenaltären, die je 600 M. kosten sollen. Da die Mittel beizutreiben sind, werden sie jetzt ausgeführt. Die Zeichnungsanlage, auf die sich jeder für den Winter freute, wird erst nächstes Jahr ausgeführt, weil, wie uns von „hoher Stelle“ bekannt gegeben wurde, keine Firma die Garantie übernehmen wollte, für das Funktionieren bei Eintritt der Kälte. Die Außenarbeiten erhalten auch Verzug, sobald der Fond hierfür vollständig ist. An dem Haupteingang ist eine Nische ins Auge gefasst, in der der Kirchenpatron (St. Dionysius) in Stein oder Marmor Aufstellung findet. Auf die Seiten kommt ein Verzeichnis der Kriegsteilnehmer unserer Pfarrei und ein Kriegerdenkmal.

— Sindlingen, 12. Okt. (Theater.) Mit der Aufführung des vaterländischen Stückes „Wir Feldgrauen“ erzielte die Frankfurter Volksbühne am Sonntag nicht nur ein volles Haus, sondern auch wieder großen künstlerischen Erfolg. Besonders war es wieder Luise Henz, welche in ihrer Bachfischrolle durch ihr vorzügliches Spiel wie auch in den ersten Szenen das Publikum erregte; sie wurde dabei trefflich unterstützt durch ihren Partner Herrn Josef Robert. Aber auch die anderen Rollen waren wieder bestens besetzt und der reichgeputzte Beifall ein wohlverdienter. Auch die Nachmittagsvorstellung brachte der Gesellschaft ein volles Haus und wollte der Jubel unserer Kleinen schier gar kein Ende nehmen.

Fettarme Küche.

„Fettarme Ernährung“ erzwingt die Kriegszeit. Ein großer Teil des Fettes, das wir in den letzten Jahren verzehrt haben, entstammte dem Auslande; sei es, daß es direkt als solches eingeführt wurde, oder daß wir unser fettlieferndes Vieh (Schweine, Kühe) mit eingeführtem Futter ernähren mußten.

Der Anteil des Auslandes an dem reinen, als solches zur Verwendung kommenden Fett, also an Oelen, Butter und Schmalz, ist noch größer als der am Gesamtfett der Nahrung. Von diesen reinen Fetten dürften uns jetzt nicht mehr als 30 bis 40 Gr. pro Kopf und Tag zur Verfügung stehen. Das reicht aber bei vernünftiger Wirtschaft aus, besonders wenn auch der Wohlhabende es sich zur Pflicht macht, seinen Fettverbrauch stark einzuschränken. — Die physiologische Forschung hat gelehrt, daß ein erheblicher Fettgehalt der Nahrung zwar eine große Annehmlichkeit, aber keine Notwendigkeit ist. Es gibt in Südeuropa schwer arbeitende Volksschichten, in deren Tagesnahrung nur 6 Gr. Fett enthalten sind. Koit, der Begründer unserer neuen Ernährungslehre, hat vor 50 Jahren auf Grund umfangreicher Erhebungen den Fettverzehr des kräftigen Arbeiters von 70 Kg. Gewicht auf 56 Gr., wovon höchstens 52 Gr. verdaulich sind, berechnet. In den letzten 50 Jahren hat sich im Gefolge des wachsenden Wohlstandes der Fettverbrauch mehr als verdoppelt. Schon hieraus ergibt sich, daß der Fettverbrauch weitgehend eingeschränkt werden darf, ohne daß die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Bevölkerung dadurch herabgesetzt würde. Notwendig für die Erhaltung des Körpergewichts und der Arbeitsfähigkeit ist nur, daß an Stelle des Fettes eine entsprechende Menge anderer leicht verdaulicher Nährstoffe tritt. Als solche kommen nur die sogenannten Kohlenhydrate, der Zucker, die Stärke und damit verwandte Stoffe in Betracht. Diese Ersatzstoffe des Fettes finden sich reichlich in allen Obstsorten, in Nüssen und ähnlichen Wurzelgewächsen, in den Kartoffeln, den Mehlen der Getreidearten. Wenn diese Ersatzstoffe des Fettes ihre Aufgabe ganz erfüllen sollen, müssen sie uns in leicht verdaulicher und wohlschmeckender Zubereitung dargeboten werden. Hierdurch erwachen den Hausfrauen neue und ungewohnte Aufgaben. Es gilt den Angehörigen die Einschränkung der Fettportion so wenig fühlbar als möglich zu machen. An die nicht mit Butter oder Schmalz bestrichene, aber in gewohnter Weise mit Wurst oder Käse belegte Brotschmitten wird man sich leicht gewöhnen. Den meisten wird auch der Ersatz des einfachen Butterbrotes beim ersten Frühstück durch Brot mit Honig und den süßigen wohlschmeckenden Erbsenmehl mit Honig, oder mit Ohlmas, Rübenkraut und dergl. keine Entbehrung bedeuten; für die meisten Kinder wird dieser Ersatz sogar eine Erhöhung des Genusses darstellen. — Am schwierigsten, aber auch am wichtigsten wird es sein, in der Küche den Fettverbrauch einzuschränken, ohne daß die Verdaulichkeit und der Wohlgeschmack der Speisen darunter leidet. Wie bei der Bereitung der verschiedenen Gerichte große Ersparnisse an Fett ohne Beeinträchtigung des Geschmacks möglich sind, wird in der von Frau S. Bohl und Geh. Rat N. Junk verfaßten Flugschrift Nr. 9 „Die fettarme Küche“ ausführlich behandelt, die durch Behörden, Frauenvereine usw. auch in größeren Mengen kostenlos von der Verlagsabteilung der Zentral-Einkaufsgesellschaft, Berlin W. 8, zu beziehen ist.



Auf dem Felde der Ehre starb am 3. Oktober unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Bräutigam

Karl Neuser

Musikdirektor im 253. Reserve-Infanterie-Regiment
im Alter von 23 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen,

i. d. N.:

Familie Heinrich Neuser 1,
Familie Wilhelm Seidelberger,
Nannchen Stappert.

[3343]

Sindlingen a. M., den 31. Oktober 1915.



Ach, es ist so kaum zu fassen,
Dass ihr nunmehr kehrt zurück,
Muss so jung das Leben lassen,
Hin ist unser aller Glück!

Und jeder, der Euch hat gekannt,
Und auch Eurer treuen Herz,
Der drückt uns nur noch stumm die Hand
In unserem tiefen Schmerz,
Ihr hohlet fort auf Wiedersehen,
Und um uns doch ein Stück zu gehen!

Tieferschütternd töden wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unsere lieben Gatten, Vater, Söhne, Brüder, Schwager, Schwagerstöhne, Onkel, Nichten und Vettern

Wilhelm Ernst Benkmann

am 27. März 1915 im Alter von 27 Jahren auf dem östlichen Kriegsschauplatz

Johann Karl Benkmann

am 9. Oktober 1915 im Alter von 24 Jahren auf dem westlichen Kriegsschauplatz

den Heldentod für ihr Vaterland starben.

Alls, die sie kannten, werden unseren tiefen Schmerz ermaßen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen,

Sindlingen, den 19. Oktober 1915.

[3354]

Sindlingen

Samstag, von 8 Uhr ab,
wird eine

Kuh

ausgegeben, das Bild 95 Pfg. bei
Aug. Spangler, Weinberstraße 6.

Evang. Gottesdienst.

Sindlingen: Morgen Donnerstag
Abend 7 Uhr Kriegsgebetstunde. Fr.
Weber.

Zeilsheim: Heute Abend 7 Uhr
Kriegsgebetstunde. Fr. Weber.

Gesang-Verein „Germania“, Sindlingen a. M.

Gegründet 1872.

Am 17. d. Mts. verschied plötzlich, infolge eines Herzschlages, der
Gründer unseres Vereins, unser hochverehrter Vorsitzender

Herr Karl Franz Noll I.

Wir betrauern in dem Verstorbenen, der über 43 Jahre Mitglied,
über 25 Jahre l. Vorsitzender unseres Vereins war, einen treuen, strebsamen Sängler und werden ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken
bewahren.

[3444]

Sindlingen, den 19. Oktober 1915.

Der Vorstand.

Um den erhöhten Mehlverbrauch der Haushaltungen infolge des Weihnachtsfestes zu befriedigen, hat der Kreis Ausschuss beschlossen, als Zulage zu den Brotkarten eine besondere Weihnachtsmehlkarte zu gewähren. Dieselbe berechtigt zum einmaligen Bezug von 250 Gramm Mehl. Anspruch auf diese Mehlkarten haben alle Personen, auch die Selbstverforgter. Die Verteilung erfolgt gelegentlich der Brotkartenausgabe am Donnerstag den 23. Dezember bei den Bezirksvorstehern. Für die Selbstverforgter erfolgt die Ausgabe auf dem hiesigen Bürgermeisteramt am Donnerstag den 23. Dezember, nachmittags von 9 bis 11 Uhr.

— „Fleischlose Tage“. Morgen (Dienstag) ist der erste Tag, an welchem es den Keggern, Delikatessen, Aufschnitt-, Würstgeschäften usw. verboten ist, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, gewerbsmäßig zum Verbrauch abzugeben. Dieses gilt bis auf weiteres für jeden Dienstag und Freitag. Unter das Verbot fallen neben rohem Fleisch alle bearbeiteten Fleischwaren, wie Wurst, Schinken, Speck, gebratenes Fleisch, Fleischsalat, Fleischmannnaisse, natürlich auch Aufschnitt. Alle diese Waren dürfen auch in den Schaufenstern der genannten Geschäfte nicht ausgestellt werden. Als Fleisch im Sinne der Verordnung gilt Rind-, Kalb-, Schaf-, Schweinefleisch, sowie Fleisch von Geflügel und Wild aller Art. Fische sind also darunter nicht verstanden. Darnach würden die genannten Geschäfte Sprotten, Aale, röhe Fische, Krebse an den fleischlosen Tagen weiter verkaufen dürfen. Den Gast- und Schankwirtschaften ist verboten, am Montag und Donnerstag Speisen zu verabfolgen, die aus Fleisch, Wild, Geflügel oder anderen Rohstoffen hergestellt und mit Fett gebraten, gesotten oder geschmort sind. Das würde heißen, daß in den Gastwirtschaften neben rein vegetarischen Speisen nur mit Fleischbrühe hergestelltes Gemüse oder Fleisch mit Gemüse, Eierpeisen, gelochte Fische, gelochtes Geflügel verkauft werden dürfen. Eine Ausnahme davon stellen Brote mit Aufschnitt, Wurst und ähnliches dar. Die Borkhrist kommt also nicht, wie befürchtet wird, auf unbedingte vegetarische Kost heraus, sondern nur auf die Verhinderung der Fettverwendung. Sie läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß an den Montagen und Donnerstagen fertige Fleischwaren aller Art nicht mit Fett, natürlich auch nicht mit Butter, Margarine, Palmfett hergestellt werden dürfen. Es darf jedenfalls an diesen beiden Tagen Fett oder Butter außer zum Brotaufstrich in Gastwirtschaften nicht verwendet werden. Die Verhältnisse der Hauswirtschaften werden davon nicht berührt. Schließlich ist den öffentlichen Wirtschaften verboten, Samstags Schweinefleisch-Speisen zu verkaufen.

— Sindlingen, 1. Nov. Heute früh rüdte unsere Einquartierung ab. In einer Dankrede mit Hoch wurde der Gemeinde gedacht und dann ging es mit Musik „zum Städtle hinaus“. — Ein aus Bayern stammender Verdunfender ist im hiesigen Lazarett an Herzschlag verstorben. Es ist das der erste Todesfall in unserem Heerlazarett.